

Studentischer Akkreditierungspool



Protokoll des 24. Vernetzungstreffens vom 30. September 2011 bis 02. Oktober 2011 in Dortmund

Adresse: Studentischer Pool
c/o freier Zusammenschluss von studentInnenschaften
Wöhlerstr. 19
10115 Berlin

Telefon: 030 24638945
Telefax: 030 27874096

E-Mail: info@studentischer-pool.de
kasap@studentischer-pool.de

Internet: www.studentischer-pool.de

Inhalt

Legende.....	2
Häufig verwendete Abkürzungen.....	2
Akkreditierungsagenturen.....	2
TeilnehmerInnen.....	3
Protokoll.....	4
Freitag, der 30. September 2011, 17 Uhr.....	4
Begrüßung.....	4
Berichte und Anfragen.....	4
KASAP.....	4
Akkreditierungsrat.....	4
Verwaltung.....	4
Bericht aus den Agenturpremien.....	4
Samstag, der 01. Oktober 2011, 10 Uhr.....	4
Pool im Kontext der Systemakkreditierung.....	4
Poolförderverein.....	7
Sonntag, der 02. Oktober 2011, 10 Uhr.....	7
Bericht des Akkreditierungsrat.....	7
Wahlen und Anträge.....	7
Entsendung Systemakkreditierungspool.....	8
Entsendung Programmakkreditierungspool.....	8
Wahl zum KASAP.....	8
Nächstes PVT.....	8
Weiterentwicklung der Poolstruktur	9
Sonstiges.....	9

Legende

Häufig verwendete Abkürzungen

ABS: Aktionsbündnis gegen Studiengebühren
AR: Akkreditierungsrat
ASR: Ausschuss Studienreform des fzs
AStA: Allgemeiner Studierendenausschuss
BFUG: Bologna-Follow-Up-Group
BuFaTa: Bundesfachschaftentagung
DAAD: Deutscher Akademischer Austauschdienst
ENQA: European Network of Quality Assurance
ESG: European Standards and Guidelines
ESU: European Students' Union
fzs: freier Zusammenschluss von studentInnenschaften
GNW: Gewerkschaftliches Gutachter-Netzwerk
HRK: Hochschulrektorenkonferenz
KASAP: Koordinierungsausschuss des studentischen Akkreditierungspools
KMK: Kultusministerkonferenz
LSZ: Landesstudierendenzusammenschluss
PVT: Poolvernetzungstreffen
QMS: Qualitätsmanagementsystem
StuRa: Studierendenrat
TelKo: Telefonkonferenz
TOP: Tagesordnungspunkt
ZVS: Zentrale Vergabestelle von Studienplätzen

Akkreditierungsagenturen

ACQUIN: Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut
AHPGS: Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Gesundheit und Soziales
AKAST: Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung kanonischer Studiengänge
AQA: Österreichische Qualitätssicherungsagentur
AQAS: Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen
ASIIN: Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik
evalag: Evaluationsagentur Baden-Württemberg
FIBAA: Foundation for International Business Administration Accreditation
OAQ: Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen
ZEvA: Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover

Protokoll

Freitag, der 30. September 2011, 17 Uhr

Begrüßung

Der AStA der TU Dortmund und Thomas (KASAP) begrüßen die TeilnehmerInnen zum 24. PVT.

Berichte und Anfragen

KASAP

Der KASAP-Bericht liegt aus und Thomas beantwortet Rückfragen. Er erläutert die aktuelle finanzielle Situation und berichtet über den aktuellen Stand.

Akkreditierungsrat

Es liegt ein Bericht der vorletzten Sitzung aus. Der Bericht der aktuellen Sitzung folgt noch mündlich. Dominique wird noch anreisen und dann berichten.

Verwaltung

Der Verwaltungsbericht wird zum nächsten PVT erstellt.

Bericht aus den Agenturgremien

Es wird aus den Agenturen berichtet.

Samstag, der 01. Oktober 2011, 10 Uhr

Pool im Kontext der Systemakkreditierung

Thomas führt in das Thema ein: Der Pool hat ein elaboriertes Verfahren für die Entsendung von GutachterInnen in Verfahren der Systemakkreditierung. Für Die von systemakkreditierten Hochschulen selbst durchgeführten Verfahren gibt es jedoch nur wenige Erfahrungen und keine Regelung, wie die Entsendung von Studierenden in diese Verfahren ablaufen soll.

Erfahrungen der Universität Mainz:

Bei den meisten Verfahren in Mainz handelt es sich um eine Evaluation auf Aktenlage. Eine Vorort-Begehung wird nur bei der Neueinrichtung von Studiengängen oder bei vorliegen spezieller Indikatoren durchgeführt.

GutachterInnen bekommen einen Leitfaden zugeschickt.

Zur Reakkreditierung gibt es zwei Möglichkeiten: Wenn es wesentliche Änderungen gab, werden externe GutachterInnen hinzugezogen. Andere Studiengänge werden nur intern durch das ZQ Mainz begutachtet. Im ZQ selbst sind keine studentischen VertreterInnen aktiv. Es werden jedoch Studierende aus bestehenden Gremien hinzugezogen.

Die Systemakkreditierung hat in Mainz dazu geführt, dass neue Instrumente entwickelt wurden und auch bestehende besser aufeinander abgestimmt wurden.

Die Beiträge von Studierenden wurden als sehr wertvoll bezeichnet.

Die GutachterInnen bewerten das Zusammenspiel der Qualitätsinstrumente oftmals nicht ausreichend. Wie diese Instrumente zusammenwirken ist den meisten GutachterInnen offensichtlich auch nicht klar. Es könnte aus Sicht des ZQ interessant sein, bei länger aktiven Studierenden dafür zu

sorgen, dass gesammelte Erfahrungen gezielt in die Schulung von Studierenden und in die Verfahren einfließen.

Ob und inwiefern dies stärker in Schulungsseminare eingebunden werden sollte, muss noch diskutiert werden. Die Hauptprobleme liegen jedoch eher in der regelmäßigen gesetzlichen Vorgabe, die Durchführung einer Evaluation als wichtiger zu erachten als die tatsächliche Funktionsweise von Kreisläufen.

In der Zukunft wird die Funktionsweise von Qualitätskreisläufen der fachlichen Überprüfung gegenüber voraussichtlich erheblich an Bedeutung gewinnen.

Seitens des ZQ besteht grundsätzlich Interesse, Input zu einem Schulungsseminar des Pools zu geben. Sollte der Pool hier etwas entwickeln, sollten die Erkenntnisse unbedingt auch den bestehenden Poolmitgliedern zur Verfügung gestellt werden (z.B. in Form eines pdfs oder interaktiven E-Learnings, abhängig von den zeitlichen und technischen Möglichkeiten der Verantwortlichen).

„Was sollte ein Qualitätsmanagement können?“

Zielsetzung:

KASAP: Wie groß ist der Bedarf an GutachterInnen für bestimmte Verfahren? Inwiefern muss die Schulung überarbeitet werden?

(GRAUE FRAGEN WERDEN NICHT WEITER VERFOLGT)

Fragen zu internen Verfahren

- Wie laufen die internen Akkreditierungsprozesse ab (Evaluation, Akkreditierung, ...)?
- Wie werden GutachterInnen gefunden? Inwiefern sind externe GutachterInnen beteiligt?
- Wie wird die Qualifikation der GutachterInnen sichergestellt?
- In welcher Frequenz werden Verfahren durchgeführt? Werden alle Studiengänge überprüft? Wenn nein, wie erfolgt die Auswahl?
- Welche Instrumente haben sich als ungeeignet erwiesen?
- Welche Bedeutung hat die Bewertung von Qualitätsregelkreisläufen im QMS einer systemakkreditierten Hochschule?
- Wie lange dauert ein internes Verfahren (ca.)?
- Sind die Programmschulungsseminare als Vorbereitung geeignet?

Fragen zum Systemakkreditierungsverfahren

- Wie gut fühltest Du Dich auf Deine Tätigkeit vorbereitet? Hättest Du Dir mehr Informationen durch den Pool gewünscht?
- Wie lange hat das Systemakkreditierungsverfahren gedauert?
- Wie war die Betreuung der GutachterInnengruppe durch die Agentur?
- Welche Dokumente waren wirklich aussagekräftig und wichtig? (Welche Dokumente kommen überhaupt?)

>> Checkliste entwickeln!

- Welche Instrumente haben sich als ungeeignet erwiesen? Ist die Anwendung der Instrumente zielführend?
- Sind die Systemakkreditierungsschulungsseminare als Vorbereitung geeignet?

Gruppe 2: Welche Kompetenzen müssen da sein?

>> Checkliste

Wie machen wir den Pool bei systemakkreditierten Hochschulen bekannt?

Am 1. und 2. Dezember gibt es in Münster einen Workshop zur Systemakkreditierung.

Dass der Pool nicht öfter angefragt wird, liegt aus Sicht des ZQ daran, dass der Pool nicht hinreichend bekannt ist.

Ideen:

- Der Hochschulleitung einen Brief schreiben.
- Referenzpersonen angeben.
- „Qualifizierte Studierende – seit dem Jahr 2000.“
- Der Pool sollte öfter auf Konferenzen erscheinen.
- Die Asten müssen angesprochen werden.
- Abteilung QM der Hochschulen kontaktieren.
- HRK, KMK und DHV ansprechen.

Moritz leitet eine Pro/Contra-Diskussion ein, ob sich der Pool auch über Evaluationen die an systemakkreditierten Hochschulen durchgeführt werden finanzieren soll.

Pro: Finanzierung verbessert, Qualität der Gutachten durch geeignete Studis

Contra: Abhängig, Qualifikationsprofil nicht gesichert, Kosten für Hochschulen

Diskussion: Vertrag müsste abgeschlossen werden, dass Pool unabhängig; Nur eine Finanzierungsmöglichkeit von vielen; Pool nur ein Anbieter von (geschulten) GutachterInnen; Pool ist legitimiert; Pool kann eine Breite sicherstellen.

Thomas berichtet vom **ZQ Mainz**: Das ZQ ist sehr begeistert vom Pool und sie fragen alle Verfahren beim Pool an und würden den Pool finanziell unterstützen.

Anschließend eine Diskussion ob der Pool einen Sockelbeitrag oder eine Verfahrenspauschale möchte.

Verfahrenspauschale: Ist Gerechter für Hochschulen, gerade für kleine Hochschulen; Gerechter und Flexibler; Ist besser den Hochschulen verkaufbar

Pauschalbetrag: Nur einmal verhandeln; weniger Aufwand für den Pool; Gestufte Beträge;

Diskussion: Planungssicherheit bei Pauschalbetrag für den Pool, ist aber unattraktiv für die Hochschule; Große Hochschulen könnten nicht beitreten, da Anfangs teuer und Unsicherheit vorhanden ist, ob der Pool gut ist; Für Hochschulen die nur 2 Anfragen in 4 Jahren haben ist es unfair, dass diese auch in Jahren zahlen müssen obwohl sie keine GutachterInnen brauchen; Verwaltungsaufwand sehr groß; Wenn der erste Gutachter schlecht ist kommt die Hochschule nie wieder, aber wenn gut, dann kommt die Hochschule im besten Fall nur noch zum Pool

Thomas berichtet vom **ZQ Mainz**, dass diese lieber einen Pauschalbetrag haben, da es für sie einfacher ist und der Verwaltungsaufwand sehr viel geringer ist.

Poolförderverein

Moritz und Stan stellen das Konzept für einen Poolförderverein vor.

Die Motivation für den Förderverein ist, dass der Pool keine eigene Rechtspersönlichkeit ist und dadurch keine Verträge abschließen kann und keine Rechnung stellen kann.

Der Verein soll einen Rahmen bilden der die Gelder einwirbt und für Kontinuität sorgt, die Arbeit läuft trotzdem in den „alten“ Strukturen.

Sonntag, der 02. Oktober 2011, 10 Uhr

Bericht des Akkreditierungsrat

Dominique stellt den schriftlich ausliegenden Bericht der 67. Sitzung und Berichtet von der 68. Sitzung.

Eine Zertifizierungsgesellschaft hat gefallen am deutschen Akkreditierungssystem gefunden und möchte auch das Siegel des Rates verleihen. Diese GmbH hat ein Gutachten vorgelegt, dass der Rat gewinnorientierte Agenturen nicht ausschließen kann. Der Rat hat ein Gegengutachten und wartet jetzt ab was nun kommt.

Es gibt den Vorschlag, die Akkreditierungsverfahren zu verschlanken, aber aus Sicht des Rates kann das Verfahren nicht ohne Qualitätseinbußen verschlankt werden, die Geschäftsstelle arbeitet aber eine Vorlage aus.

In Zukunft ist das gleichzeitige Verleihen des Siegel des Rates und weiterer Siegel nicht mehr möglich, da es in der Vergangenheit hier Probleme gab.

Wahlen und Anträge

Es sind 8 pooltragende Organisationen anwesend, damit ist das PVT beschlussfähig.

Thomas Bach stellt die beiden Anträge des KASAP vor.

Das PVT diskutiert den Sinn von Quotierungsregelungen und die daraus entstehenden Konsequenzen.

Es wird festgestellt, dass Antrag 1 (Soll-Regelung) der weitestgehende Antrag ist. Auf Antrag wird geheim abgestimmt.

Antrag:

§ 9, (2) der Poolrichtlinien wird ersetzt durch:

Der KASAP besteht aus drei bis fünf Mitgliedern des Pools. Er soll mindestens zur Hälfte aus Frauen und mindestens zur Hälfte aus FH StudentInnen zusammengesetzt sein. Das Poolvernetzungstreffen kann bis zu zwei NachrückerInnen wählen. Diese rücken bei Ausscheiden von Mitgliedern in der Reihenfolge ihrer Ja-Stimmen bei der Wahl nach.

Abstimmung: 6 Ja; 1 Nein; 1 Enthaltung

Damit ist der Antrag angenommen, Antrag 2 entfällt dementsprechend.

Entsendung Systemakkreditierungspool

Bernd Hahn möchte in den Systemakkreditierungspool entsandt werden, dies muss laut den Poolrichtlinien das PVT machen.

Bernd stellt sich kurz vor und berichtet von seinen Erfahrungen anhand der Kriterien und antwortet auf Fragen.

Es gibt keinen Bedarf einer Personaldebatte. Bei einer Enthaltung wird Bernd in den Systemakkreditierungspool entsandt.

Entsendung Programmakkreditierungspool

Heike Wehage möchte in den Akkreditierungspool entsandt werden. Leider wurde ihre Fachschaft nicht zur entsprechenden BuFaTa eingeladen und konnte daher nicht entsandt werden. Des Weiteren entsendet ihre LAK im Moment keine Studierende in den Pool und kann daher nur über das PVT in den Pool entsandt werden. Sie berichtet von ihren Erfahrungen in der Selbstverwaltung der Hochschule und der Teilnahme an dem Pool-Schlusssseminar. Sie beantwortet die Fragen und kann sich vorstellen in einem Jahr für den KASAP zu kandidieren. Das PVT entsendet sie einstimmig in den Pool.

Wahl zum KASAP

Bernd merkt an, dass es nur noch zwei Personen gibt die im KASAP sind und laut den Richtlinien drei die Mindestgröße für den KASAP ist. Das PVT diskutiert dies und stellt fest, dass es keine Nachwahl geben kann, da der KASAP nur noch kommissarisch im Amt ist und bei einer Wahl der KASAP als ganzes neu gewählt werden müsste. Des Weiteren gelten die Regelungen zur Zusammensetzung des KASAP nach den Richtlinien die auf dem 21. PVT in Chemnitz verabschiedet wurden.

Da nur Bernd kandidiert kann keine Wahl durchgeführt werden.

Die pooltragenden Organisationen sind dazu angehalten Menschen anzusprechen und zu motivieren die kandidieren, da es auch beim nächsten PVT zu keiner Wahl kommt, wenn nur eine Person kandidiert.

Nächstes PVT

Das nächste PVT soll zusammen mit VertreterInnen der Agenturen stattfinden und soll vor dem ersten Dezember stattfinden um vor dem nächsten Round-Table zu liegen. Sowohl Aachen und Braunschweig können sich vorstellen das PVT auszurichten. Der KASAP hatte schon vor kurzem mit Aachen gesprochen. Das nächste PVT ist nach Beschluss in Aachen und für das übernächste PVT liegt das Angebot von Braunschweig vor.

Der KASAP stellt ein Konzept für das PVT bezüglich Integration der Diskussion mit den VertreterInnen der Agenturen vor.

Weiterentwicklung der Poolstruktur

Bernd stellt das Konzept von Julian Hiller zur Weiterentwicklung des Pools vor. Ziel ist eine weitere Professionalisierung, die eine Entlastung von ehrenamtlichen vorsieht und eine hauptamtliche Geschäftsführung mit Vollzeitjob.

Sonstiges

Da nichts zu Sonstiges vorliegt bedankt dich der KASAP und das PVT beim AStA der TU Dortmund für die Ausrichtung des PVT.

Protokollverantwortlicher:

Florian Pranghe (KASAP) - 10/2011